

Fr 16.01.2004

Schily: Asylbewerberzahlen 2003 auf niedrigstem Stand seit 1984

Im Jahr 2003 haben 50.563 Personen in Deutschland Asyl beantragt. Die Anzahl der Asylbewerber ist damit auch im Jahr 2003 deutlich zurückgegangen. Gegenüber dem Vorjahr (71.127 Anträge) sank die Zahl der Asylanträge um 20.564 Personen oder 28,9 Prozent.

Bundesinnenminister Otto Schily erklärt hierzu:

"Erfreulicherweise ist die Zahl der Asylbewerber 2003 im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen. Damit setzt sich ein Trend kontinuierlich rückläufiger Bewerberzahlen fort, der im Jahr 1993 mit dem Asylkompromiss seinen Ausgang nahm. Die Asylbewerberzahl ist auf dem niedrigsten Stand seit 1984. Diese positive Entwicklung wird die laufenden Verhandlungen zum Zuwanderungsgesetz sicherlich erleichtern. Ich bin zuversichtlich, dass die Union ihre bisherige Blockadehaltung aufgeben und der von der Bundesregierung vorgelegten dringend notwendigen Modernisierung des deutschen Ausländerrechtes zustimmen wird.

Das Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge hat 2003 in 1,6 Prozent aller insgesamt 93.885 getroffenen Entscheidungen eine Asylanerkennung ausgesprochen und in 1,7 Prozent der Entscheidungen Abschiebungsschutz nach § 51 Abs. 1 des Ausländergesetzes gewährt. Dabei gingen die Zugänge aus neun der zehn Hauptherkunftsstaaten zumeist deutlich zurück. So kamen z.B. aus dem Irak 6.392 und aus der Türkei 3.274 Asylsuchende weniger nach Deutschland als im Jahr 2002.

Bemerkenswert ist, dass sich die Zahl der Asylbewerber aus Afghanistan wie schon im Vorjahr erneut etwa halbiert hat. Diese positive Entwicklung ist insbesondere auf das stabilisierende Engagement Deutschlands in dieser Krisenregion zurückzuführen."

I. Gesamtes Jahr 2003

Für den Zeitraum **des gesamten Jahres 2003** ergeben sich folgende Zahlen:

1. In der Zeit von Januar bis Dezember 2003 haben insgesamt 50.563 Personen in Deutschland Asyl beantragt. Gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr (71.127 Personen) bedeutet dies einen Rückgang um 20.564 Personen (-28,9 Prozent).

2. Die Monatsentwicklung im 2-Jahres-Vergleich verlief wie folgt:

	<u>2002</u>	<u>2003</u>
Januar	7.762	6.124
Februar	5.771	4.486
März	5.697	4.329
April	6.019	4.012
Mai	5.346	3.758
Juni	5.664	3.653

Juli	5.947	4.528
August	5.780	3.548
September	6.286	4.418
Oktober	6.568	4.343
November	5.510	3.830
Dezember	4.694	3.416

(Durch nachträgliche Berichtigungen entsprechen die Gesamt-Jahreszahlen nicht genau den Additionen der Monatszahlen)

Damit kamen jedem Monat des Jahres 2003 weniger Asylbewerber als im Vergleichsmonat des Vorjahres.

3. Die Hauptherkunftsländer 2003 waren:

	Veränderungen			
	<u>2002</u>	<u>2003</u>	in %	absolut
1. Türkei	9.575	6.301	-34,2	-3.274
2. Serbien u. Mont.	6.679	4.909	-26,5	-1.770
3. Irak	10.242	3.850	-62,4	-6.392
4. Russ. Föderation	4.058	3.383	-16,6	-675
5. China	1.738	2.387	37,3	649
6. Vietnam	2.340	2.096	-10,4	-244
7. Iran	2.642	2.049	-22,4	-593
8. Indien	2.246	1.736	-22,7	-510
9. Afghanistan	2.772	1.473	-46,9	-1.299
10. Aserbaidshchan	1.689	1.291	-23,6	-398

4. Im gesamten Zeitraum von Januar bis Dezember 2003 hat das Bundesamt 93.885 Entscheidungen (Vorjahr: 130.128) getroffen. 1.534 Personen (1,6 Prozent) wurden als Asylberechtigte anerkannt. 1.602 Personen (1,7 Prozent) erhielten Abschiebungsschutz nach § 51 Abs. 1 des Ausländergesetzes. 64.569 Asylanträge (68,8 Prozent) wurden abgelehnt. 26.180 Anträge (27,9 Prozent) wurden sonst wie erledigt.

Bei 1.567 Personen hat das Bundesamt in der Zeit von Januar bis Dezember 2003 Abschiebungshindernisse im Sinne von § 53 des Ausländergesetzes festgestellt.

5. Die Zahl der Personen, über deren Anträge noch nicht entschieden wurde, betrug Ende Dezember 2003 20.580 (20.403 Erstanträge und 177 durchzuführende Folgeverfahren). Zudem liegen dem Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge 4.899 Asylfolgeanträge vor, bei denen noch nicht entschieden ist, ob ein Folgeverfahren durchgeführt wird.

6. Entwicklung der Asylbewerberzahlen der Hauptherkunftsländer:

Im Jahr 2003 ging bei neun von zehn Hauptherkunftsländern der Zugang an Asylbewerbern gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück, und zwar zwischen 10,4 (Vietnam) und 62,4 Prozent (Irak).

Im Jahr 2003 war die Türkei erstmalig seit 1997 wieder der stärkste Herkunftsstaat. Gleichwohl sanken die Zugangszahlen bereits 2002 um 11,9 Prozent und 2003 um 34,2 Prozent. Der Anteil der Kurden an allen türkischen Erstantragstellern lag wie in den Vorjahren bei etwa 80 Prozent.

Zweitstärkstes Herkunftsland 2003 war Serbien und Montenegro. Die Antragszahlen sanken bereits 2002 um 13,9 Prozent. Auch 2003 waren die Asylzugänge mit 26,5 Prozent rückläufig. Der Anteil der Kosovo-Albaner lag jeweils zwischen 38 und 40 Prozent, der der Roma zwischen 33,5 und 38 Prozent.

Auf Platz 3 der Hauptherkunftsländer lag der Irak, der in den Jahren 2000 bis 2002 noch stärkstes Herkunftsland war. Bereits 2002 gingen die Erstanträge um 40,3 Prozent zurück. 2003 betrug der Rückgang sogar 62,4 Prozent des Vorjahres (absolut: -6.392 Personen). Der Anteil der Kurden an allen irakischen Antragstellern des Jahres 2003 betrug 43 Prozent.

Neu unter den Top 10 der Herkunftsstaaten war China, dass mit einer Steigerung von 37,3 Prozent (+649 Antragsteller) im Jahr 2003 Rang 5 belegte.

Afghanistan, seit 1994 immer unter den 5 stärksten Herkunftsländern liegend, lag 2003 mit einem Rückgang von knapp 47 Prozent (-1.299 Anträge) noch an der neunten Stelle.

7. Im Jahr 2003 wurden beim Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge neben 50.563 Erstanträgen auch 17.285 Asylfolgeanträge gestellt. Hauptantragsteller bei den Folgeanträgen waren Serbien und Montenegro mit 6.161 und die Türkei mit 3.528 Anträgen.

Der Anteil der Folgeanträge an allen Anträgen erhöhte sich damit leicht auf 25,5 Prozent im Jahr 2003 gegenüber 22,3 Prozent im Jahr 2002 und 25,4 Prozent im Jahr 2001.

II. Dezember 2003

1. Beim Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge haben im Dezember 2003 3.416 Personen (Vormonat: 3.830 Personen) Asyl beantragt. Damit ist die Zahl der Asylbewerber gegenüber dem Vormonat um 414 (-10,8 Prozent) gesunken. Gegenüber dem Vergleichsmonat im Vorjahr (Dezember 2002: 4.694 Personen) hat sich die Zahl der Asylbewerber im Dezember 2003 um 1.278 (-27,2 Prozent) verringert.

Hauptherkunftsländer im **Dezember 2003** waren:

	<u>Zum</u> <u>Vergleich</u>		Dezember
	Oktober	November	
1. Türkei	555	445	453
2. Serbien u. Montenegro	467	440	375
3. Russische Föderation	318	279	225
4. Aserbaidschan	125	136	136
5. Indien	136	122	133
6. Vietnam	187	182	126
7. Pakistan	115	139	121
8. Iran	186	155	119
9. Bulgarien	82	76	115
10. China	169	146	114

3. Im Dezember 2003 wurden neben den 3.416 Erstanträgen 1.098 Folgeanträge beim Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge gestellt.

4. Im Dezember 2003 hat das Bundesamt über die Anträge von 7.463 Personen (Vormonat: 8.587) entschieden.

Als Asylberechtigte anerkannt wurden 102 Personen (1,4 Prozent). Abschiebungsschutz nach § 51 Abs. 1 des Ausländergesetzes erhielten 103 Personen (1,4 Prozent). Abgelehnt wurden die Anträge von 5.022 Personen (67,3 Prozent). Sonst wie erledigt (z.B. durch Verfahrenseinstellungen wegen Rücknahme des Asylantrages) wurden die Anträge von 2.236 Personen (29,9 Prozent).

Bei 149 Personen hat das Bundesamt im Dezember 2003 Abschiebungshindernisse im Sinne von § 53 des Ausländergesetzes festgestellt.